

Frauenfelder Woche

Die Zeitung der Region Frauenfeld
 Amtliches Publikationsorgan der Stadt Frauenfeld sowie der Politischen Gemeinden Gachnang, Herdern und Felben-Wellhausen



Keine Lust auf Frühlingsputz? Ihr neues Zuhause finden Sie bei uns.



STAUB
staub-immo.ch

Stadt informiert über Projektwettbewerb für Hallenbad-Neubau

«Tag am Meer» gewinnt



So wird sich das neue Hallenbad von Westen präsentieren.

Für den Neubau des Hallenbades Frauenfeld hat die Stadt einen offenen anonymen Projektwettbewerb durchgeführt. Ein vom Stadtrat eingesetztes Preisgericht hat fünf Projekte ausgezeichnet. Das Modell und die Pläne des Siegerprojektes «Tag am Meer» und die anderen Projekte, die eingereicht wurden, sind noch bis 16. März 2019 in der Konvikthalle ausgestellt.

Das Siegerprojekt «Tag am Meer» der ARGE Koller Bienert Kintat Architekten Baden/Zürich überzeugt durch die harmonische Einbettung in die Umgebung, die stimmige Fassadengestaltung, die funktionalen innen- und ausseräumlichen Qualitäten und die kompakte Anordnung des Raumprogramms. Zudem besticht es durch eine gute Funktionalität und hohe Wirtschaftlichkeit.

Da das Projekt der Aufgabenstellung am besten entspricht und ein hohes Potenzial für die Weiterentwicklung aufweist, wurde es durch das Preisgericht einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Projektwettbewerb
 Gemeinsam mit dem Projekt der ARGE Koller Bienert Kintat Architekten Baden/
Fortsetzung auf Seite 3



Chnuri

Kreiselfahren will gelernt sein

Frauenfeld ist nicht nur die Stadt der grossen Feste, sondern auch die Stadt der vielen Kreisel. Mittlerweile sind es stolze 22 Kreisel an der Zahl. Was sich als wirksames Mittel zur Verflüssigung des Verkehrs erwiesen hat, birgt allerdings auch Gefahren. Denn eilige Verkehrsteilnehmende sind der irrigen Meinung, der Rechtsvortritt gelte auch bei diesen Verkehrsknoten. So kommt es immer wieder vor, dass Fahrzeuglenker nahezu ungebremst in Kreisel fahren und anderen Fahrzeuglenkern den Vortritt verwehren.

In Frauenfeld gibt es mehrere Stellen, wo solches beobachtet werden kann – dazu gehört der Kreisel Holdertor.

Dort ist immer wieder zu sehen, wie von der St.Gallerstrasse kommende Fahrzeuge mit stattlichem Tempo in den Verkehrsknoten fahren und dabei den Fahrzeugen im Kreisel den Vortritt nehmen – was mir kürzlich ebenfalls passiert ist. Postwendend wurde mir dann auch gleich noch der «Vogel» gezeigt. Grossartig! Vielleicht könnte man im Kreisel ja einen runden Spiegel aufstellen, um so reflektieren zu können, wer denn nun wirklich einen «Vogel» hat. Schliesslich ist die Selbsterkenntnis bekanntlich ja der erste Schritt zur Besserung.

Andreas Anderegg



Apackä

Gemeinderatswahlen
31. März 2019



Liste 4



svp-frauenfeld.ch

Am 31. März in den Gemeinderat
 Daniel Ankele, Renate Luginbühl, Stefan Eggimann



Liste 9

engagiert – verlässlich – persönlich
 www.evp-frauenfeld.ch

HISTORISCHES MUSEUM THURGAU

Donnerstag | 21. März 2019 | 18 Uhr

Vogt & Ei. Kuhschweizer suchen Thurgauer Follower

Comedy-Abend mit dem Thurgauer Comedian Timo Michels, Dani Duttweiler als Landvogt und Kurator Dr. Dominik Schnetzer

Rathaus Frauenfeld | Eintritt frei (Kollekte) | mit Apéro

Thurgau

Führungen
 Vorträge
 Workshops
 Museumshäppli
 Konzert Comedy



Schloss Frauenfeld **BARTLI & MOST**

Stadt informiert über Projektwettbewerb für Hallenbad-Neubau

«Tag am Meer» gewinnt Projektwettbewerb

Fortsetzung von Seite 1
Zürich zeichnete das Preisgericht vier weitere Projekte aus: «Albatross» von EM2N (2. Rang), «neranjara» der Architekten Zitta Cotti, Zürich (3. Rang), «Badi-Schüür» des Ateliers Strut AG, Winterthur (4. Rang) und «H2O» von Jonas Wüest Architekten GmbH, Zürich (5. Rang). Die Projekte werden mit einem Preisgeld von insgesamt 170 000 Franken honoriert. Der offene, einstufige, anonyme Projektwettbewerb wurde nach Vorgaben der SIA-Ordnung 142 subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen (GöB; RB 720.2) durchgeführt.

Eingehend geprüft

Eingereicht wurden insgesamt 70 Projektvorschläge, wovon einer wegen eines Verstosses gegen den Bearbeitungsperimeter von der Preiserteilung ausgeschlossen werden musste. Das Preisgericht hat alle Projekte eingehend geprüft und in mehreren Wertungsrundgängen vertieft nach klar definierten Kriterien beurteilt. Dabei spielten neben architektonischen und städtebaulichen Aspekten beispielsweise die Funktionalität und Qualität des Raumangebotes, die Nutzungsflexibilität sowie die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt eine tragende Rolle.

Die Projekte des Architektur-Wettbewerbs werden öffentlich ausgestellt. Sie können vom Freitag, 8. März 2019, bis



Christian Koller, Susanne Kintat und Volker Bienert von ARGE Koller Bienert Architekten stellen zusammen mit den Stadträten Urs Müller und Ruedi Huber das Siegerprojekt «Tag am Meer» vor.

Samstag, 16. März 2019, in der Konvikthalle Frauenfeld besichtigt werden. Während der gesamten Ausstellungsdauer sind Mitglieder des Preisgerichts anwesend, welche die Besucherinnen und Besucher bei Bedarf durch die Ausstellung begleiten und Fragen zu den Projekten beantworten. (svf)

Öffnungszeiten der Ausstellung

Mi, 13. März, 10 bis 12 Uhr; 17 bis 19 Uhr
Do, 14. März, 17 bis 19 Uhr
Sa, 16. März, 10 bis 12 Uhr; 14 bis 16 Uhr



Modellansicht des Hallenbadneubaus.

Verhandlung vor dem Bezirksgericht wegen überfahrenem Hund

Autofahrerin freigesprochen

Das Bezirksgericht Frauenfeld hat am Montagnachmittag eine rund 30-jährige Autofahrerin vom Vorwurf der Verletzung der Verkehrsregeln und des fahrlässigen pflichtwidrigen Verhaltens bei Unfall freigesprochen. Sie hatte einen kleinen Hund (Zwergspitz) überfahren, den sie nicht wahrgenommen hatte respektive gar nicht wahrnehmen konnte.

Mit seinem Urteil entschied das Bezirksgericht Frauenfeld bei der Verhandlung unter der Leitung von Christine Steiger zu Gunsten der Angeklagten. Diese war im November vorletzten Jahres auf einer Verbindungsstrasse an einem Fussgänger vorbei gefahren. Dabei bemerkte sie ein «Holpern» und fuhr weiter, wobei sie annahm, es handle sich um einen Stein oder einen Stellriemen zur Abrenzung der Strasse. Das «Holpern» freilich war der Zwergspitz des

Fussgängers und der kleine Hund verstarb an der Unfallstelle.

Unterschiedliche Aussagen

Derweil der Hundehalter zu Protokoll gegeben hatte, der Hund sei neben ihm gelaufen, sagte die Angeschuldigte, der Hund habe sich auf der anderen Seite ihres Fahrzeugs befunden. Sie habe sich auf den Fussgänger konzentriert und konnte den Hund beim Vorbeifahren deshalb gar nicht sehen. Der Anwalt der Angeklagten doppelte in seinem Plädoyer nach mit dem Hinweis, der Hund sei nicht angeleint gewesen. In ihrer Anklageschrift hielt der Staatsanwalt der Frau vor, beim «Holpern» nicht umgehend angehalten zu haben, um festzustellen, was die Ursache dafür ist. Die Frau ihrerseits sagte, durchaus angehalten zu haben, um mit dem Hundehalter zu sprechen: «Er war in Panik – und ich auch». Wie sie mit leiser aber

fester Stimme weiter sagte, habe sie danach ihr Kind zur Schule gebracht. Als sie an die Unfallstelle zurückgekehrt sei, hatte der Hundehalter bereits die Polizei informiert.

Freispruch in allen Punkten

Der Staatsanwalt, der auf eine Teilnahme an der Verhandlung verzichtete, hatte der Frau eine «Fahrlässige Verletzung der Verkehrsregeln» sowie «Fahrläss» vorgeworfen und eine Busse im Umfang von 1200 Franken (12 Tage Ersatzfreiheitsstrafe bei Nichtbezahlung) beantragt. Das Bezirksgericht schenkte den Aussagen der Angeschuldigten freilich mehr Glauben als jenen des Hundehalters. Es folgte dem Antrag des Verteidigers und sprach die Frau in allen Punkten frei. Die Verfahrenskosten und die Entschädigung der Verteidigung gehen zu Lasten des Staates.

Andreas Anderegg

Wie Phönix aus der Asche

Am Donnerstagabend feierte der Frauenfelder Künstler Stefan Rutishauser in der Stadtgalerie Baliere die Vernissage seiner 30. Einzelausstellung. Bis am 31. März können seine neusten Werke bestaunt werden.

«Von der Möglichkeit, es zu tun oder sein zu lassen, und der Reise durch Italien, die dann vielleicht doch nur im Kopf stattfand». So lautet der vielversprechende Titel der Ausstellung, mit der sich Stefan Rutishauser nach einer Kreativpause zurückmeldet und Bilder und Bildserien mit Variationen vertikaler Streifen, Flächen und Farbverläufe zeigt. Kuratorin Carole Isler erinnerte in ihrer Einführung an die letzte Ausstellung von Stefan Rutishauser in der Stadtgalerie Baliere, die den Namen «Phönix» trug. Sie vergleicht Rutishauser dabei mit dem mythischen Vogel, der verbrennt, um aus seiner Asche wieder neu zu erstehen. Aus Asche bestehen auch die Bilder des Künstlers, denn diese wird zur Farbe gemischt, um für Stumpfheit zu sorgen. Bis Ende März kann man herausfinden, ob Rutishausers Italienreise real war oder



Künstler Stefan Rutishauser und Kuratorin Carole Isler. Bilder: uk / mw



Carole Isler während ihrer Einführung.

eben doch nur im Kopf stattfand. Am 15. und 31. März führt Stefan Rutishauser zudem Kurzlesungen durch, in denen er Texte vom Reisen und zur Arbeit vorliest. (uk)

Stadtgalerie Baliere
Ecke Altweg/Balierstrasse
Öffnungszeiten:
Fr 17 – 20 Uhr, Sa 14 – 18 Uhr,
So 14 – 18 Uhr

Stadtrat direkt

Urs Müller
Stadtrat



Energiestadt Gold – mehr als ein Label

Vergangene Woche durfte Frauenfeld nach erfolgreichem Re-Audit zum zweiten Mal das Gold-Label als Energiestadt entgegennehmen. Damit gehört Frauenfeld zu den schweizweit aktuell 48 Goldstädten – leider immer noch als einzige im Thurgau. Was bedeutet dieses Label konkret? Frauenfeld geht als Mitglied im Verein Energiestadt die verschiedenen Aspekte im Energiebereich systematisch an. In der neuen Beurteilung der letzten Jahre hat die Stadt insbesondere beim Thema Stadtentwicklung und Energieplanung sehr gute Grundlagen sowie eine ausführliche Strategie erarbeitet. Die Innenverdichtung wird thematisiert, in Zusammenhang mit der Beibehaltung einer hohen Wohnqualität und einer attraktiven Innenstadt. Der Fernwärmering ist ein sehr wichtiges Projekt für die Stadt und wird kontinuierlich ausgebaut. Der Solarstromanteil in Frauenfeld

liegt mittlerweile bei 4,1 Prozent (Durchschnitt Schweiz 3 Prozent, Ende 2017). Zwei Photovoltaik-Beteiligungsanlagen sind in Betrieb, eine weitere Anlage steht kurz vor dem Bau. Die Minergiefläche pro Einwohner beträgt in Frauenfeld 10,23 Quadratmeter (Schweiz 6,28 Quadratmeter). Für die E-Mobilität wurden zwei Ladestationen erstellt und auch die Energieberatung widmet sich u.a. diesem Thema.

Wir sind aus meiner Sicht auf gutem Weg. Dies zeigen die Resultate des Re-Audits und somit eine Aussen-sicht. Aber ich weiss, dass man bei diesem Thema nie genug machen kann. Jedoch gilt es, einen realistischen Weg zu gehen, wozu Mehrheiten nötig sind. Wenn die einen also finden, es sei ein unnötiges Label und die anderen, die «niedrig hängenden Früchte seien gepflückt», so haben wir wohl einen guten Weg gefunden.

Hinter den Kulissen von Optic 2000-Achermann Optik AG

Story Teil 2



Willkommen in unserem Messraum. Mit unserem Fachwissen und Können führen wir diverse Messungen für Brillen und Kontaktlinsen durch. Mit präzisen und modernen Messinstrumenten werden Ihre Augenwerte ermittelt. Wir sorgen für Ihr gutes Sehen in jeglicher Form. Unsere Fachleute werden regelmässig geschult, damit sie immer auf dem neusten Stand der Optik sind.

Fortsetzung folgt...



Sichtbar anders

Rathausplatz 1, 8501 Frauenfeld
Tel. 052 721 39 89, www.optic2000.ch



Ich habe mich erkannt



Jede Woche veröffentlichen wir einen Schnappschuss. Ein Kopf wird eingerahmt (wie oben). Wenn sich die betreffende Person erkennt, erhält Sie bei der FW einen Gutschein im Wert von Fr 50.– nach Wahl vom Plättli Zoo, Metzgerei Dober, BlumenGarten Küng, Blütenart oder vom Scharfen Eck. Der Gutschein ist persönlich bei uns im Büro an der Zürcherstrasse 180 in Frauenfeld abzuholen. (Bei Fragen, Tel. 052 720 88 80)